

PRESSEMITTEILUNG

Ihr(e) Ansprechpartner(in)
Kendra Ludwigs

E-Mail
Kendra.Ludwigs@ihk-nrw.de

Telefon
0211 367 02-72

Datum
22.02.2023

Freihandelsabkommen werden immer wichtiger für das NRW-Auslandsgeschäft

Globales Handeln wird durch internationale Krisen zunehmend erschwert. Fast jedes zweite Unternehmen hat bereits neue Märkte für die Exporttätigkeit erschlossen oder plant, dies zu tun. Das Ergebnis geht aus der aktuellen IHK-Umfrage "Going International 2023" hervor. Der Umfrage zufolge gewinnt der Markt innerhalb der Eurozone für viele Unternehmen an Bedeutung.

Welche Märkte werden für Sie mittelfristig wichtiger?



Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, N=460

Handelshemmnisse erschweren Diversifizierung der Lieferbeziehungen

Ein möglicher Grund für die Orientierung der Auslandsgeschäfte in Richtung des europäischen Raumes kann in der Zunahme der Handelshemmnisse liegen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben 2022, unabhängig von den coronabedingten Reiseeinschränkungen oder Grenzschließungen, eine Zunahme von Hemmnissen im internationalen Geschäft gespürt. Als besonders starkes Hemmnis empfinden Unternehmen Sanktionen (56 %) – ein Anstieg um 34 Prozentpunkte zum Vorjahr – gefolgt von lokalen Zertifizierungsanforderungen (50%) und verstärkten Sicherheitsanforderungen (42 %). Die Hemmnisse treten am häufigsten in Russland (46 %), dem Vereinigten Königreich (46 %) und China (27 %) auf.

„Wichtig bleibt weiterhin, dass Freihandelsabkommen mit bedeutenden Handelspartnern schneller zum Abschluss gelangen. Gerade in Zeiten, in denen Unternehmen ihre Lieferketten zunehmend diversifizieren, spielen solche Abkommen eine tragende Rolle“, betont Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW.

Neben dem Abbau von Handelshemmnissen (70%) wünschen sich Unternehmen von der Politik ehrgeizige Handelsabkommen (56%) und bessere multilaterale Regeln (42%), um ihre Lieferbeziehungen zu erweitern. „Die Politik ist jetzt am Zug, die Weichen richtig zu stellen und sich auf internationaler Bühne für die Um- und Durchsetzung von Handelsabkommen sowie bessere multilaterale Regeln einzusetzen“, so Ralf Stoffels.

Welche politischen Maßnahmen würden Ihnen die Diversifizierung ihrer Lieferkette erleichtern?



Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich, N=420

Wirtschaft benötigt Unterstützung bei der Umsetzung von Sorgfaltspflichten

Mit dem Inkrafttreten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, am 1. Januar 2023, gehen für viele Unternehmen neue Verpflichtungen zur Umsetzung von umwelt- und menschenrechtlichen Maßnahmen einher. Weiterhin zählen der bürokratische Aufwand (96 %), die zusätzlichen Kosten (74 %) und unklare Anforderungen (73 %) zu den Top-Herausforderungen.

„Knapp die Hälfte der Unternehmen gibt an, Unterstützung bei der Umsetzung zu benötigen. Das zeigt, dass hier noch viel getan werden muss. Momentan treiben die Unternehmen der Fachkräftemangel, Preisanstiege, Lieferkettenprobleme und die schwierige wirtschafts- und geopolitische Lage um. Da ist es für große Teile der NRW-Wirtschaft eine weitere Herausforderung, diese zusätzlichen gesetzlichen Anforderungen schnell umzusetzen“, sagt Wulf-Christian Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft von IHK NRW.



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Hintergrund zur Umfrage:

Befragungszeitraum: 30.01.2023 bis 10.02.2023

Die Umfrage „Going International“ wird jährlich durch den DIHK mit Unterstützung der 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland erstellt. Die aktuelle Bundesauswertung bezieht sich auf rund 2.358 auslandsaktive Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Die Auswertung für NRW basiert auf Antworten von 471 Unternehmen.

Weitere Informationen beantwortet Ihnen gerne Julia Wittig (julia.wittig@ihk-nrw.de)

IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. *IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.*